

Rechtlerholz wird auch künftig vorhanden sein

Bürgerversammlung: Günther Winkler beantwortet Fragen

EICHENBÜHL-WINDISCHBUCHEN /-RIEDERN.

Bürgermeister Günther Winkler hat am vergangenen Mittwoch im Gasthaus Zum Hufeisen in Windischbuchen und am Donnerstag im Gasthaus Zum Hirschen in Riedern die Zuhörer über die Arbeiten des Gemeinderats im vergangenen Jahr informiert.

In der alten Schule Windischbuchen habe man nun auch die zweite Wohnung nach der Renovierung des Gebäudes vermieten können. Thema waren auch die Straßenausbesserungsarbeiten im Ortsteil Guggenberg. Gegen die Ausbesserung der Fahrbahndecke im Spritzverfahren wehrten sich die Anlieger in Guggenberg. Doch es sei auch nicht sinnvoll, nur die Oberschicht abzufräsen und eine neue aufzubringen, da man noch nicht wissen könne, ob der Kanal in der Ortsdurchfahrt nicht erneuert werden muss. Die anstehende Kanalinspektion solle bald Aufschluss darüber geben, erläuterte Winkler.

Im Straßbereich zwischen Pfohlbach und Riedern wurden die Bäume wegen der Verkehrssicherungspflicht vollständig auf den Stock gesetzt. Entgegen der Annahme mancher Bürger werden die Weiden jedoch wieder ausschlagen. Die Sperrung der Verbindungsstraße zwischen Pfohlbach und Riedern für Fahrzeuge hat der Gemeinderat in einer Sitzung im vergangenen Jahr als nicht notwendig angesehen und deshalb erneut verworfen. Im Leichenhaus Riedern soll eine kleine, privat gespendete Glocke angebracht werden. Ein geeigneter Platz dafür ist noch nicht gefunden.

In Windischbuchen waren die Bürgerfragen kurz und bündig. Wolfgang Berberich fragte nach, ob man die Windräder nicht etwas weiter weg hätte planen können. Die Grundstücksverhandlungen der Firma Kompa ließen keinen anderen Standort zu, erfuhr er daraufhin. Edgar Goldschmitt erkundigte sich nach dem sogenannten Rechtlerholz, ein jährliches Holzkontingent für verschiedene Windischbuchener, das auf ein geschrie-

benes Spessart-Gesetz aus früheren Zeiten zurückgeht. Es sei im vergangenen Jahr ausgelaufen und man hätte kein Neues zugewiesen bekommen. Günther Winkler zeigte sich zuversichtlich, dass Holz noch in unmittelbarer Nähe zu entnehmen sein wird.

In Riedern hat Albert Bundschuh erneut die Ausweisung eines neuen Baugebiets angesprochen. Bürgermeister Winkler erklärte, man habe im Vorjahr die Grundstücksbesitzer angesprochen, da diese auch die Kosten einer Ausweisung zu tragen hätten. Doch ein Antrag sei nie gestellt worden. Es sei zudem schwierig, in Riedern Bauplätze zu verkaufen. Doch man könne die Grundstücksbesitzer noch einmal anschreiben, so der Bürgermeister.

Auf dem Riederner Friedhof sollen Urnengräber und eventuell eine Urnensäule aufgestellt werden. Um die Platzfrage zu klären, soll bei einem eigenen dafür angesetzten Termin mit den Bürgern der Standort erörtert werden. Den seitlichen Weg im Friedhof zu schottern und ordentlich herzurichten, weil der Schotter bei stärkerem Regen auf die Verbindungsstraße geschwemmt wird, wäre mit einem größeren Kostenaufwand verbunden, erklärte Winkler. Der Weg sei zudem nicht für die Besucher gedacht, sondern für die Arbeiten des Friedhofsbestatters. Nur ein erneutes Schottern sei nicht ausreichend. Einige Riederner bemängelten das Tempo 30-Schild in der Guggenbergerstraße. Nur aus der Finkenstraße und Forsthausstraße herausfahrend sei zu erkennen, dass man 30 Kilometer pro Stunde schnell fahren dürfe. Dies soll geändert werden.

Albert Bundschuh sprach ein weiteres Problem in der Finkenstraße an. Durch die vermehrt geparkten Autos sei es fast nicht mehr möglich, in der Straße zu wenden. Es solle doch ein Wendehammer am Ende der Straße gebaut werden. Dabei würden die Kosten auf die Anleger umgelegt, doch diese hätten das Anliegen schon einmal abgelehnt, erläuterte Winkler. *hack*